



Abend-

Zeitung.

239.

Freitag, am 6. October 1826.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. G. Zb. Winkler [Zb. Heu].

Die alten Bekannten.

Erzählung von Gustav Schilling.

Der Rath Grauer haschte Fliegen, welche, vom Garten aus, zusprachen und die neuen Tapeten beschmitzt haben würden; er drückte jeder ertappten gemächlich den Kopf ein und warf, ein Freund der Ordnung, die todten in ein Glas, um selbige, nach der Jagd, in Summa zu beseitigen. Da trat ein Herr von seinem Alter, schlicht doch sauber gekleidet, in die offene Thür und sprach:

Sie sind unstreitig der Besitzer dieses neuen, anziehenden Hauses? gedenken, hoffentlich, Quartiere zu vermieten und ich würde hier, dem Anscheine nach, so recht nach meinem Sinne wohnen. Wohl jedem der ein solches Werk vollführen und sein nennen kann!

Der Herr sieht allerdings den Erbauer und Besitzer in mir, entgegnete jener: nicht aber der Blockberg von Widerwärtigkeit, welchen der leidige Bau dieses Scheingutes über mein Haupt brachte — die Sorge und den Aerger nicht, die mich, vom Grundsteine aus, bis zu dem Tage, wo es gehoben ward und ich die Heber unter jenen hinab wünschte, fast aus der Haut trieben. Endlich stand das Werk, taliter qualiter da, ein Denkmal meiner Gallen-Nebel; die Meister und Gesellen zogen ab und neue Plagegeister kamen und wollten einziehen. Wüthende Heere mit Rossen und Wagen, solide Familien mit Cymbeln und Geigen, die

alle, wie Gott Vater am siebenten Tage, die Schöpfung plaisirlich und regelrecht, nur den leidlichen Zins unerhört, die billigen Bedingungen unerträglich fanden und die ich sämmtlich zum Teufel gehn hieß.

Der Fremde wendete sich jetzt, derselben Weisung gewärtig, nach der Thür, Rath Grauer faßte ihn jedoch am Rockschöße und sprach:

Miethlente, mein Herr! Sie werden das zugeben, sind, immerdar, mehr oder minder, zerstörende Holzwürmer, Todtenuhren, Steinbohrer und Ameisen, deren Stachel und Fresszangen allgemach den gediegensten Bau wackelig machen und die im Wirthes gewöhnlich einen fargen, widerhaarigen Hausvogt erblicken. Vor allem also frage ich: haben Sie Kinder? Kleine, die in Flegelschühchen, große, die in Holzschuhen des Zeitgeistes austreten? Hegen Sie Katzen, Hunde, Seidenhasen und aufgeblasene Dienerschaft? — Frauen und Mägde, Wachteln und Rossignole, die am Tage und des Nachts schlagen? Sind Sie vielleicht selbst musikalisch? Ein eifriger Mundpfeifer, Sänger, Horn- oder Flötenbläser? Gastfrei, berühmt, von Einfluß und also fortwährend heimgesucht? Ein glücklicher Arzt, der Nacht für Nacht heraus getrommelt wird? Ein Advokat und Gerichtshalter, von müßigen Bauern und krähenden Streithähnen überlaufen et caetera, so rufe ich, vale, Theuerster! und frage, außerdem — wen habe ich vor mir?

Ich heiße Weißlich, erwiederte der lächelnde Zuhörer und war ein Landwirth, der, nach zwanzigjähri-

ger Entfernung, so eben in seine Vaterstadt heimkehrte, um endlich hier die Frucht der Mühe, still wie ein Heimchen zu genießen. Kinder hatte ich — Friede sei mit ihnen! sie schlafen, weit von hier, unter dem Moose, ihre Mutter schläft zwischen dem Pärchen — ich stehe nun allein und als ein Mann für diese Ruhestätte hier.

Der Rath nickte beifällig und jener neigte sich vor der blühenden Jungfrau, welche eben, kaum hörbar, herein schlich. Auch ein neues, leibliches Grundstück, versetzte Grauer, auf sie hindeutend: ein Lusthäuschen, sans comparaison, das mir, vor siebzehn Jahren, zufiel und, gleich dem Hauptgebäude, mehr Sorge und Kosten als Vergnügen macht. Rebekke, zeige dem Herrn die Quartiere! Sie griff zu den Schlüsseln, er bot ihr den Arm.

Sind denn noch alle unbefetzt? fragte Weislich unter Weges die Demoiselle Grauer, welche des Papa's Herbe Bemerkung sichtlich verlegt hatte.

Ein einziges ist noch zu haben, erwiderte sie: das ich, wegen seiner besondern Lieblichkeit und Aussicht, jungen, schön sinnigen Eheleuten, oder Dichtern und Poetinnen gönnen wollte, die aber sind dem Vater zu hitzig. Er überließ, als Freund des Stillebens, den ersten Stock unserem Vetter, einem Taubstummen-Lehrer, der mit seinen Zöglingen nächstens eintrifft, verrechnete sich jedoch, wie ich fürchte, ob jene gleich, der Uebereinkunft zu Folge, daheim nur in Filzschuhen einher gehen dürfen.

Die führe ich ebenfalls! bemerkte Weislich.

E. In der Halbschied des zweiten Geschosses wohnt ein trübsinniges Mähmchen, das nur die Frühpredigt und des Abends den Garten besucht und deren Nachbar Sie werden würden. Den dritten Stock erfüllen Frau Siegel, unsere Haushälterin, ein alter, fast unsichtbarer Schriftsteller und des seligen Großvaters Erfindungen; sein großes, kostbares Perpetuum mobile, das aber nicht vom Flecke geht, eine tragbare Windmühle, Spritzen-Modelle und anderes Gerille.

E. Ist jene Trübsinnige Frau oder Witwe?

E. Noch Mädchen und etwa um ein's so alt als ich; sie steht im drei und dreißigsten Jahre.

E. In dieser Verstimmlung kann ihr ein ähnlicher Nachbar wohl nicht zum Aergerniß gereichen?

O, doch vielleicht! entgegnete Rebekke, öffnetet jetzt die belobte Wohnung und hieß ihn eintreten. Sie werden, als ein einzelner Herr, das Quartier viel zu weit schichtig, den Zins viel zu hoch — es überdies

im Sommer zu sonnig, im Winter fast unheizbar finden und der gute Vater hat, unter uns gestanden, gewisse Eigenheiten, die den Wenigsten zusagen.

Ich bin Ihnen fatal, entgegnete Weislich: Sie wollen mich abschrecken und das schmerzt, denn die holden Töchter meiner früheren Hauswirths waren viel gütiger; auch hält noch jede — wie ich glauben darf — die kleinen Andenken meiner Dankbarkeit werth.

Rebekke horchte auf, sie faßte seinen blinkenden Fingerring in's Auge und sagte:

Auch solcher Argwohn schmerzt, denn ich bin hoffentlich um nichts liebloser als jene, nur vielleicht treuherziger. O, ziehn Sie ein, mein Herr! ich bitte darum! ich wünsche es, um diesen fränkenden Vorbegriff zu berichtigen. Ist auch das neue Haus schön und bequem, so fehlt uns doch der Hausfreund, die beste Zierde. Sie machen dann, als solcher, dem Vater begreiflich, wie nöthig und schicklich es sey, mich vor der Welt sehen und mit der Welt leben zu lassen und in die nächste, beste Erziehung-Anstalt zu versetzen. Die jungen Männer verlangen ja, bekanntlich, von uns um ein's so viel als wir von ihnen und namentlich fast alles was mir noch mangelt.

Noch hatte ihn keine der gerühmten, holden Wirthstöchter, am wenigsten bei der ersten Begegnung, eines so unumwundenen Vertrauens gewürdigt, auch fühlte er sich vom Lachreiz angefochten, dankte, versprach, als ein eifriger Mittler sich bewähren zu wollen und Beckchen sagte fernerweit:

Wissen Sie, mein Herr! wie es auf Ballen, in Kränzchen, im Theater hergeht? ich weiß es nicht! ich lache und weine vor Verdruß, wenn Frau Siegel, die bleierne Bachstelze, zur Schadloshaltung mit mir ländert, oder wir hinter dem Opernhause weg, an allen öffentlichen Orten vorüber, zu unserer Butterfrau in die Milch gehen und doch kann mich Papa ein Lusthäuschen nennen!

Plötzlich erschien dieser jetzt zwischen ihnen und brachte ein ansehnliches, die Bedingungen enthaltendes Actenstück mit; Rebekke unterzog sich, da es an der nothwendigen Brille fehlte, dem Vortrage; sie milderte jede harte Bedingung durch die Musik ihrer Stimme und durch verstohlene Blicke, die dem anständigen Zuhörer versicherten, es sei auch dieß Gesetzbuch nur eine wächserne, in praxi spielend zu verzierende Nase.

Nun sind die Kämmerchen vermietet! sagte der Rath zu Bartholomäo, seinem steinalten Hausmanne:

Dieser Weißlich erscheint mir als ein Miethmann, wie sie in'sgesammt seyn sollten; doch will ich ihn kurz halten.

Gott's Sonnabend! fiel Barthel ein: wie doch die Zeit verläuft! ich kenne den lieben, Kreuzbraven Herrn noch von eheher. Sein Vater seliger, ein tüchtiger Landwirth, hatte zwei Söhne und das grüne Vorwerk draußen am Fürstenteiche. Der unsere ging ihm zur Hand, Jacob, der jüngere, arbeitete bei Boston und Compagnie, wo ich Markthelfer war, auf der Schreibstube. Plötzlich verliebt sich die einzige Tochter des Prinzipals in den bildschönen Jungen, und er vermuthlich auch in sie, oder in's Erbtheil, oder in Beide, aber Herr Boston kamen dahinter und wollten das einzige Kind mausetodt schlagen.

Wohlgethan! unterbrach ihn der Rath, zu Rebekken hin sehend, die eben den Miethcontract auf's Reine schreiben mußte.

Der Herr Prinzipal sagten nur so! fuhr jener fort: und die Mamsel ward nun ganz meißeldrählig und miserabel.

War kerngesund! rief Grauer wiederum: man kennt die Schlangen!

B. War guter Hoffnung, Gott's Sonnabend! und nun bekam sie den Herzliebsten.

Rebekke sah abwärts in den Spiegel, um unmerkelt den Papa zu beobachten, welcher eben mit funkelnden Augen die Faust ballte.

Bald darauf verstarben Herr Boston und in derselben Woche trugen sie auch den alten Weißlich zu Grabe. Der war, durch mancherlei Misfälle, um das Vorwerk gekommen und zum armen Manne geworden, jener hinterließ dagegen dem glücklichen Schwiegersohne das ganze, schmähliche Vermögen und nun ging's hoch her. Der junge Herr liebte die junge Frau wie sich selbst, doch Pferde und Mamsellen über alles. Wenn sie nicht fuhren, so ritt oder reiste er, mit guten Tischfreunden, nach allen Winden hin; daheim aber ward des Abends ein Spielchen gemacht — um's Leben gleichsam, denn Gold ist doch die eigentliche Aquavit und wir Uebrige in der Gesinde-Stube litten auch keine Noth. Ich wollte Ihnen den Kaviar gönnen, den ich und der dicke Christoph und seine Fieffe, damaliger Zeit, zu der Mundsemmel aßen, der Austern und der Weinchen nicht zu denken, die von der offenen Tafel fielen, denn christlich dachten Herr und Frau. Kinder, sprach der Spaschaste, oder so und dergleichen, wenn er uns etwa bei dem Frühstücke

fand: ich habe Euch an die Krippe gebunden; erkennt es! Die Madam aber waren einem mannbaren Lamme zu vergleichen.

In's Spinnhaus mit solchen Krippenkäfern! rief Grauer, stampfend: und mit der Herrschaft gleichermassen!

Nach Abvenant! versetzte Barthel: wer konnte für Unglück. Der selige Herr nahm gleichsam den Segen mit in's Grab, dazu brach nun die Kriegnoth ein, kam die böse Zeit mit den unerschwinglichen Kosten und den unersättlichen Miteßern, fiel was wir hatten, stieg was wir brauchten und wer nicht mahnte, wollte borgen; das wollten wir auch, aber der Glaube fehlte. Plötzlich fuhren, eines Samstages, Herr und Madam, zu meiner Verwunderung, im greulichsten Wetter spazieren und kamen nicht wieder. Gott's Sonnabend! dachte ich, als, Statt derselben, der Herr Actuarius und Compagnie, mit Siegellack und Petschaft zusprachen: „So wird die Woche nun beschlossen!“ und fuhr dann ebenfalls ab und wie vor Zeiten mit dem Schubkarren.

[Die Fortsetzung folgt.]

Predigtleser.

1) Der Name Gottes.

Wie viel Namen Du hast, o Schöpfer, Erhalter, Regierer!

Heißt Herr, Vater und Gott, Erster und Letzter heißt Du!

Ewiger, Unerschaffner, Unendlicherhabener, Großer!

Welchen der Namen wohl geb' ich am glücklichsten Dir?

Doch sind Namen zum Unterschiede der Wesen erfunden,

Bist Du geschieden genug; besser ich fühle Dich bloß.

2) Das Maß.

Alle sind besser daran, als unsre Herren Gelehrten!

Schneider haben ihr Maß; Schustern der Leisten viel nützt,

Baugewerke benutzen das Loth, die Sehwag', den Winkel;

Krämer haben zum Maß Ell und Gewichte bereit. Welches Maß, meine Herr'n, mögt Ihr in die Hände wohl nehmen,

Um zu messen bestimmt jeglichen Autors Verstand?

3) Die Drei.

Glauben, Lieben, Hoffen — Folg' der Dreien Weise

Sind die schönen Drei, — Auf der Lebensreise!

Machen den Geist frei, — Lebst kein Einerlei,

Und den Himmel offen. — Lebst der Leben Drei!

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz, Nachrichten.

Aus Hannover.

[Fortsetzung.]

Herr Kaufcher ist ein angenehmer junger Mann, eine Liebhaber-Figur, die einen Tenor von erster Qualität in sich trägt. Seine Stimme ist überall gleich, zart, voll, stark, wo es hingehört. Auch hat er mehr Spiel als gewöhnlich, könnte jedoch seinen Dialog langsamer sprechen, da das eifertige Vortragen der Prosa leicht zur Plapperei ausartet. Der Max im Freischütz wurde sein Debut, und der Beifall war so überschwänglich, daß der junge Mann selbst darob zu staunen schien. In der ganzen Vorstellung waltete ein guter Geist und kein Samiel, und unsere Sängerinnen sangen nie besser. Seine zweite Rolle traf den Joseph, die dritte den Almaviva im Barbier, und vorzüglich diese Letztere ward köstlich durchgeführt, wenn auch der Ersteren weder Zartheit noch Gefühl mangelte.

Herr Grill wetteifert im Klang der Stimme und reiner Höhe, die freilich noch etwas Schärfe hat, mit dem Genannten. Er sang den Franzel in den Wienern mit ächter Mundart, sang den Don Ottavio im Juan mit seltener Gediegenheit; nur etwas mehr Beweglichkeit wäre seiner Haltung und seiner Action zu wünschen. Auch der Gianettino in der Gazza ladra gewann ihm verdienten Applaus.

Herr Netz macht nicht weniger talentvoll das Kleeblatt vollkommen. Seine Stimme ist ein voller, lieblicher Bariton und gewann in jeder Rolle sich mehr der Freunde. Selbst der Rache-Arie des Kaspar's im Freischütz geschah ihr Recht, wenn auch das tiefe A wegfiel. Den Charakter selbst hatte der neue Mann ganz besonders aufgegriffen. Wie waren gewohnt, einen tollen, übermüthigen Püßling zu sehen, einen verwegenen Höllestürmer, in Tilly's Schule vor Magdeburg gebildet, unter den Kroaten allem Heiligen und Menschlichen entfremdet. Und so, glaube ich, hat ihn der Dichter sich gedacht. Herr Netz erschien als ein heimtückischer Schleicher, eine Ratter im Waldmoose, deren Stich man nicht ahnet. Er führte das durch, und so hatte auch diese Ansicht ihren Werth, wenn auch der tolle Teufelsputz, der Geber und Nehmer im Freischütz, immerfort berauscht, dadurch ein kurioses, unheimliches Phlegma bekam. Sein Anzug blieb aber verfehlt, er war, wenn ich einen Provinzialismus gebrauchen darf, zu prudderrig, wenn man auch von einem Trinker, Würster und Teufelsgefallen nicht die ritterliche Püßsucht erwarten darf, die wir oft tadelnd an früheren Kasparn bemerkten. In der Wolfschlucht arbeitete er nicht mit nackten Armen, wie das Werk fordert, sondern in langen, flatternden Hemdärmeln, welche ihn und uns störten, da wir fürchteten, sie möchten von dem Teufelsfeuer ergriffen werden, und die Hölle ihren Braten bekommen, ehe der dritte Akt zu Ende gegangen. Auch das Besteigen des alten Baumes ging zu ängstlich vor sich; der Baum hatte ja oft den riesigen Hillebrand getragen, und unser Maschinist sorgt schon, daß es keinen Beinbruch giebt. — Netz zweite Rolle war der Jakob, und mangelte auch die hohe Patriarchengestalt des Familienkönigs, welche wir sonst sahen, so erschien uns doch ein würdiger Greis mit einem

Apostelkopfe, und der Gesang tönte rein wie eine Silberglocke. Weiter überraschte derselbe uns als Don Juan, durch treffliche Durchführung der lieben Musik und durch leichtes Spiel ohne Springerei, die einem spanischen Ritter läßt wie sans comparaison! dem Esel das Lauteschlagen. Besser aber noch gab er sich als Sevillischer Barbier, und das Beste, um die Gradleiter ganz hinauf zu steigen, wurde durch seine Mitwirkung die Introduction in der Vestalin als Ciana, wo er mit Hrn. Kaufcher, dessen Cicinius wir oben vergessen hatten, wirklich Alles, was um zu hören gekommen, entzückte.

Sie sehen, wir dürfen unserer Opera wieder ein Bivat zutrinken, und nicht Lobhudelei führte die Feder meines Stellvertreters, des Tadelreundes, sondern ich darf sein Urtheil ohne Bedenken unterzeichnen, da ich selbst jetzt sah, wie es mit der Gerechtigkeit eines Colons und der Strenge eines Rhadamant niedergezeichnet worden.

Der Sommer kam nun mit seinem Bluthmeere, und Alles zog hinaus in das Freie, den dunstigen Gassen der Stadt, der erstickenden Hitze der Häuser zu entfliehen. Landhäuser und Gärten nahmen die Flüchtigen auf, und die Kränkenden fuhren den heiligen Quellen zu, die Günst des seltenen Sommers zu benutzen, und im geistigen Perltranke, im schweißigen Seisenbade des Gebirgs oder im stürzenden Wellenschlage der Nordsee sich zu stärken für die Veseindungen des Winters. Auch unser hohes herzogliches Haus reisete zu der fons sacra des unvergleichlichen Pyrmont, und viele der Abkömmlinge unserer edelsten Geschlechter folgten dem verehrtesten Fürstenpaare. Eine Grabesstille, eine Grabesöde herrschte in der Residenz, denn die sengende Tageszeit führte nur diejenigen auf die Gassen, die durch Strand und Geschäft gezwungen wurden, die lustige Hauskleidung mit dem Anstandrocke zu vertauschen und in einem natürlichen Schweißbade die Stadt zu durchschleichen. Nur das städtische Freischießen brachte eine lebenvolle Variation in diese Zeit, wo man den Siebenschläfer beneidete und sich gleich ihm gern in ein kühles Erdloch gebettet hätte. Auf der Aue zwischen den beiden Zwillingflüssen, wo schon ein neues, stattliches Schützenhaus dem Anger entwächst, wurde dieses beliebte Fest wiederum begangen, und Sonnenbrand und tobende Gewitterschauer hielten nicht Eine der zarten Schönheiten unserer Residenz ab, in der geschmückten Breterstadt draußen zu schauen und beschauet zu werden. Und wahrlich! das Fest war auch verlockend, wie es befriedigend war für jedes Gefühl, und ein fremder, weitgereiseter Kenner mußte gestehen, daß er außer dem berühmten Strahlauer Fischzuge kein schöneres Bürgerfest in Deutschlands Gauen gefunden habe. — Und was wäre auch noch hinzu zu fügen, selbst von dem Unerfättlichsten? Schönheiten nach jedem Geschmack, braun und blond, schlank und rund, hoch und klein, kräftig und zart im äußersten Modepuze für das Auge; Musik der besten Art überall für das Ohr; Blumen- und Bratenduft für feine und groborganisirte Nasen; Leckerbissen jeder Art und blumiger Eißer und Zweiundzwanziger für die Zunge; der geschmeidigen Tänzerin Blick und versprechender Händedruck für das fühlende Herz! Wo blieb da zu wünschen?

[Die Fortsetzung folgt.]